

## **Der „Austrunkturm“ in Flaurling.**

Das Kloster Stams hatte im 14. Jahrhundert rege geschäftliche Beziehungen zu einer angesehenen und reichen Bürgers- und Kaufmannsfamilie in Meran mit Namen „Austrunkh“. Ein Mitglied derselben, Hansen Austrunkh kaufte nun 1383 von Oswald, dem Stöckhlin, den „Thurm“ zu Flaurling samt einigen Grundtücken um 40 Mark „Berner“, wozu 1384 noch einige Güter um 16 Mark kamen, worauf er den „Thurm“ zu einem Edelsitz ausbaute und „Austrunkturm“ nannte.

Aber schon 1398 vermachte Hansen Austrunkh, Bürger von Meran, und seine Hausfrau Margareth zu ihrem und aller ihrer Vorderen Seelenheil das Gut und den Turm, zu Flaurling gelegen, so er von dem ehrbaren Oswald, dem Stöckhlin, erkaufte, und andere Güter, dem Stifte Stams.

Der Austrunkturm blieb nun von 1398 bis 1549 im Besitze des Stiftes Stams, das den Besitz durch Bauleute (Pächter) bebauen ließ. 1549 verleiht Simon, Abt des Konventes zu Stams, den Turm zu Flaurling, genannt „Austrunkthurm“ unter Rappolds Sägemühle gelegen, samt zwei Baumgärtlein, „Äckern und Mähdern, zu ewigen Zinslehen dem Hansen Kundtner zu Flaurling gegen eine ewigen Jahreszins von 10 Pfund Perner Meraner Münz. 1558 tauscht Hans Kundtner sein Baurecht und Gerechtigkeit auf dem Austrunkturm (geschätzt auf 345 Gulden) mit seinem Schwager Hans Horngacher. Der nächste Besitzer des Austrunkturmes ist Paul Ottenthaler. Der Edelbesitz, genannt Austrunkturm, blieb nun durch mehrere Geschlechter im Besitz der Familie Ottenthaler, bis zum Jahre 1787. Der letzte Besitzer aus dieser Familie war Maria Antonia von Ottenthal. Die Verstorbene hinterließ einen einzigen Sohn, der nach der gesetzlichen Erbfolge Universalerbe des auf 3777 Gulden geschätzten Erbes wurde. Dieser Sohn war Johann Wilhelm Sterzinger von Siegmundsreich zum Thurm in der Breite, Lichtwerd und Münster, Doktor der Theologie, erzfürstlich salzburgischer und fürstlich brixnerischer Konsistorialrat, Tiroler Landmann, Dechant und Pfarrer zu Lienz im Pustertale. Er verkaufte 1792 den geerbten Edelsitz an eine Witwe Khuen (Kuen), die den Besitz dann an ihren leiblichen Sohn Thaddeus Kuen weitergab. Am 30. Dezember 1884 legte ein in Flaurling ausgebrochenes Feuer zwei Wohngebäude, darunter auch das sogenannte „Schlößleranwesen“ in Schutt und Asche. Auf der Ruine wurde ein einfaches Bauernhaus aufgebaut, dessen Unterstock mit seinen dicken Mauern und Gewölben noch an den „Austrunkturm“ erinnerte. Das Grundbuch der Katastralgemeinde Flaurling, angelegt um 1900 beim Bezirksgericht Telfs, beschreibt den fraglichen Bauernhof in der Abt. I als geschlossenen Hof mit der Grundbucheinlagezahl 6/1 unter dem Vulgärnamen „Schlößler“ wie folgt: Unterdorf, Bauparzelle 49, Bauareal Wohnhaus Nr. 16, Wirtschaftsgebäude und Hofraum, GP 98, außerdem noch verschiedene GP Nummern für Wiesen und Äcker. Als Eigentümer im Jahr 1957 sind eingetragen: Maria Strigl, geb. Kuen und Karl Strigl, je zur Hälfte.

Das bis zum Jahr 1989 bewohnte Anwesen wurde im Jahr 1993 vom Flaurlinger Prof. Mag. Alois Lair gekauft. Mit viel Idealismus und finanziellem Einsatz hat Prof. Alois Lair diesen geschichtsträchtigen Bau in den letzten Jahren wieder instandgesetzt.



Der renovierte „Austrunkturm“